

Prähistorische Funde in der Gemeinde Gebenbach

ATZMANNSRICHT

1. Drei Grabgügel, 2.500 m wsw Großschönbrunn und 200 m sö Pkt. 530 im Ödland der Flur Mittleres Ölholz. Fl: Nr. 4607, 4608 und 4509. NO 69.9 – K 3, F 7

Die Grabhügel der Gemarkung liegen auf Braunjura, einer sanft nach NW abfallenden Höhe nennt A. Dollacker an Rande einer flachen Geländestufe drei Hügel, von denen noch einer als flache, steinige Erhebung sichtbar ist. An den beiden anderen eingeebneten Hügelstellen stießen der Grundbesitzer 1925 oder 1926 und H. Jungwirth 1935 auf hallzeitliche Bronzen bzw. Scherben, die sich im Heimatmuseum Amberg befinden.

Nachweis: OA Lfd (A. Dollacker) – W. Torbrügge, Hallstattzeit I. Nr. 17 – BVbl. 13, 1936, 96, 15, 1938, 37

2. Ehemals Grabhügel, 1.375 m wnw Atzmansricht und 450 m osö Pkt. 539 im Privatwald und Ackerland der Flur Dorfholzacker, Fl.Nr. 4552a. NO 68.9 – K 3, 7 F

Im Ursteinsgebiet auf nach SO geneigtem Gelände am Rande eines steileren Abfalls wurden 1929 und 1934 hallsteinischer Frauenschmuck und Scherben ausgeackert, die sich HM Amberg befinden. In zwei benachbarten Erhöhungen, die 1954 nicht mehr zu sehen waren, vermutet A. Dollacker weitere Hügelstellen (H 18)

Nachweis OA Lfd (A. Dollacker) W. Torbrügge, Hallstattzeit I, Nr. 18

GEBENBACH

3. Wallanlage. Im Ort an der Bundesstraße 14 um die Kirche herum. Hs. Nr. 16, 19, 20, 22, 23, 24 und 45, 450 m über NN. Fl. Nr. 23, 29, 52, 56, 59, 61, 63 NO 67.10 – K 9, F 7

Die Wallanlage umfasst den nördlichen Ortsteil hufeisenförmig mit einem Radius von rund 75 m. Dem nur noch schwach sichtbaren, etwa 0,2 m hohen Wall ist ein fast zu geschwemmter Graben vorgelegt. Die Entfernung von der Wallkrone bis zur äußeren Grabenkante beträgt 9 m. Im Garten von Hs. Nr. 24 sind Wall und Graben deutlich erkennbar.

Nachweis: OA Lfd (A. Dollacker – Vgl. Mader 1908 (1) 69.

KAINSRICHT

4. Fraglicher Grabhügel 1.700 m nw Gebenbach und 375 m NÖ Pkt. 448 im Streuacker Fl. Nr. 5139. NO 68.9

Im Ursteingebiet am Kamm eines von NW nach SO streichenden Höhenzuges wurden nach A. Dollacker 1910 ein Schwert „mit Messinggriff“ und Knochen gefunden, vermutlich in einem zerstörten Grabhügel. 1954 war an der genannten Stelle nichts mehr zu erkennen. Die Funde sind verschollen.

Nachweis: OA Lfd (A. Dollacker)

Amberg. Zwei prähistorische Halsringe gefunden. Der Landwirt Josef Siegert aus Atzmansricht fand beim Pflügen 2 Bronzehalsringe aus der Späthallstattzeit. Der Fund wurde dem hiesigen Stadtmuseum übergeben.

Chronik Gebenbach

Aus Armin Stroh, Vor- und frühgeschichtliche Baudenkmäler in der Oberpfalz, Kallmünz 1975